

Doing Divorce: Scheidungsprozesse vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart

DOC-team:

MMag.^a Birgit Dober, Institut für Geschichte, Universität Wien

Viktorija Parisot, MA, Institut für Soziologie, Universität Wien

Mag.^a Stephanie Rieder, BA, Institut für Geschichte, Universität Wien

Lic. Marlies Zuccato-Doutlik, MA, Institut für Soziologie, Universität Wien

Abstract:

Scheidungen sind im Gebiet des heutigen Österreichs nicht erst seit Einführung der Zivilehe im Jahr 1938 möglich. Bereits seit dem Mittelalter steht katholisch getrauten Ehepaaren das Institut der Scheidung von Tisch und Bett offen, um getrennt voneinander leben zu können – ohne jedoch das Recht auf eine neuerliche Eheschließung zu erlangen. Solche Scheidungen von Tisch und Bett, aber auch zivilrechtliche Scheidungen des 20. und 21. Jahrhunderts wurden und werden von Ehepaaren häufig genutzt, um ihre – laut dem Gesetz – „unzertrennliche“ Gemeinschaft vor Gericht aufzulösen. Davon zeugen die zahlreichen Scheidungsprozesse aus dem Gebiet des heutigen Österreichs, welche Einblick in die seit Jahrhunderten erfolgenden Verhandlungen von Scheidungen (von Tisch und Bett) vor Gericht geben und einen wissenschaftlich hoch interessanten Quellenkorpus darstellen.

Ausgehend von der Bearbeitung von historischen und aktuellen Gerichtsakten aus Scheidungs- und Pflugschaftsverfahren, geht das DOC-team aus einer interdisziplinären Perspektive der Frage nach, wie Scheidungen und Scheidungsfolgen vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart vor Gericht verhandelt werden. Während für den Zeitraum von 1783 bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts auf ein bereits vorhandenes Quellenkorpus zurückgegriffen werden kann, wurden für die Zeit nach 1900 Akten von in etwa 3.200 Scheidungs- und Pflugschaftsverfahren erhoben. Derzeit werden ausgewählte Gerichtsakten von dem Doktorandinnen-Team mittels Feinanalyse und bei Fallbesprechungen gemeinsam analysiert. Dabei stehen verschiedene Aspekte des ehelichen Zusammen- und Auseinanderlebens – von der Ökonomie (Birgit Dober), der Paarbeziehung (Viktorija Parisot) und der (außer-)ehelichen Sexualität (Stephanie Rieder-Zagkla) bis hin zur Elternschaft (Marlies Zuccato-Doutlik) – im Fokus der Teammitglieder. Durch die Zusammenarbeit der Disziplinen Soziologie, Geschichte und Rechtswissenschaft konnten und können in diesem DOC-team-Projekt Veränderungen bzw. Kontinuitäten im Aushandeln von Scheidung vor Gericht zwischen 1783 und heute in den Blick genommen und damit nicht nur die Gegenwart historisiert, sondern auch die Vergangenheit soziologisiert werden.